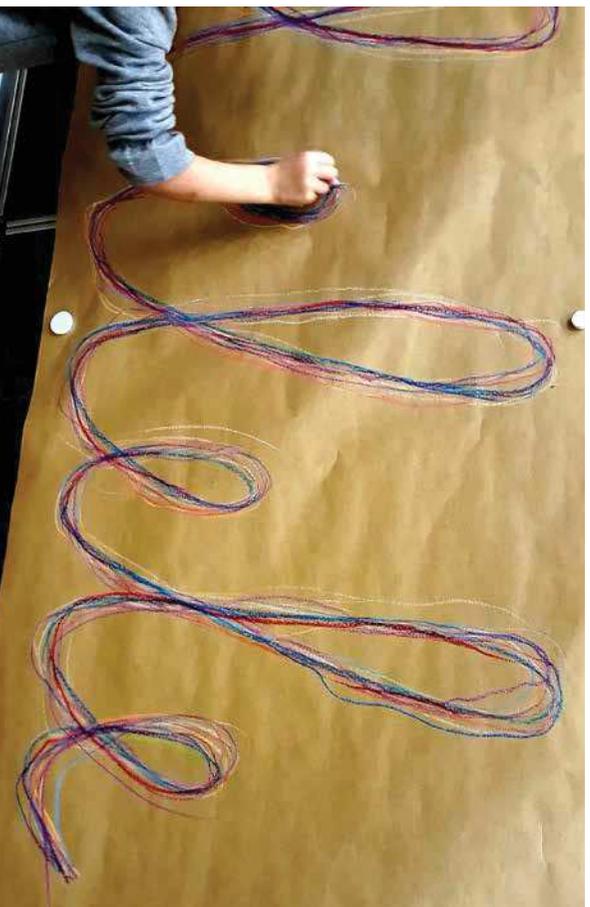


Zum Thema Handschrift

Schwungübung

Das Schreiben mit der Hand abzuschaffen ist seit einiger Zeit im Gespräch. Warum das ein großer Verlust an Kreativität wäre und welche gestalterischen Prozesse mit der eigenen Hand möglich sind – Petra Eisenstecken hat verschiedene Initiativen dazu gestartet.

Lehrerin Heidi bereitet für die 1. Klasse der Grundschule St. Walburg/Ulten verschiedene Schreibstationen vor: mit nassen Tafelkreiden malen, an der Tafel Schlingen nachspüren, mit Straßenkreiden im Schulhof schreiben, Münzen schraffieren, eine Murmel in einem Frisbee kreiseln und viele mehr. Diese Schreibaktion war eine Jener, die südtrioweit zum „Internationalen Tag der Handschrift“ am 23. Jänner 2019 stattfanden. Wenn es um das Thema Handschrift geht, dritten die Meinungen der Fachleute weit auseinander. Einige errachten das Schreiben mit der Hand aufgrund der zunehmenden Verbreitung der digitalen Medien als unnötige Plage. Andere halten an der Wichtigkeit einer eigenen Handschrift fest, weil sie Bestandteil der Persönlichkeit und der Kreativen Bildung ist.



Die eigene Handschrift kann Ausdruck der Persönlichkeit sein.

In der Grundschule Laas durften die ABC-Schützlinge – ebenfalls anlässlich des Internationalen Tags der Handschrift – mit Lehrerin Helene im Freien ausprobieren, wie es sich anfühlt, wenn man über eine Baumrinde schraffiert. Dabei muss man auf den richtigen Druck achten. Lehrerin Verena der 5. Klasse klebte ihren Schülerinnen und Schülern ein großes weißes Blatt auf die Tisflächen und regte deren eigene Kreativität an. Das Ergebnis waren kleine Kunstwerke. In der Grundschule Meran „A. Schweitzer“ sammelte Lehrerin Erna mit ihren Kindern der 4. Klasse im Vorfeld verschiedene Unterschriften von Familienmitgliedern. Im Unterricht wurden diese präsentiert, im gemeinsamen Gespräch besprochen und untereinander verglichen.

Es war ein gelungener Tag, an dem das Handschreiben und das kreative Gestalten im Mittelpunkt standen. Die Wichtigkeit

des Themas wurde daraufhin anhand einer Umfrage erörtert.

IQES-Befragung zur Handschrift

Die IQES-Befragung richtete sich an 545 Lehrpersonen und startete im Jänner 2019. Daran beteiligten sich 292 Grundschullehrpersonen (53,6%). Aus der Umfrage geht hervor, dass sich die Mehrheit der Befragten im Hinblick auf eine lesbare, flüssige Handschrift sowie eine korrekte Stiff- und Sitzhaltung ausreichend qualifiziert fühlt, sich allerdings als zu wenig kompetent einschätzt, wenn es um eine ermüdungsfreie Handschrift geht. Was die Sitzhaltung betrifft, wird immer noch ein ungeeignetes Mobiliar an etlichen Schulen beklagt.

Der Großteil der Befragten gibt an, dass ihre Schülerinnen und Schüler bei längeren Schreibproben über Schmerzen und Verkrampfungen klagen. Deshalb setzen sie in ihrem Unterricht häufig Kopien und

vorgefertigte Arbeitsblätter ein.

Mehr als die Hälfte merkt an, dass ihnen praxisorientierte Aufgaben zum gezielten Handschreiben fehlen. Bei schreibmotorischen Schwierigkeiten sprechen die Lehrpersonen die Eltern an, erteilen soweit wie möglich praktische Tipps oder empfehlen ergotherapeutische Beratung.

Dreiviertel der befragten Grundschullehrpersonen wünschen sich eine verstärkte Zusammenarbeit mit den Kindergärten vor Ort, wo bereits eine korrekte Stiffhaltung eingeübt werden sollte. Einig sind sich die Lehrpersonen darüber, dass die eigene Handschrift nicht verloren gehen und zugunsten der digitalen Medien vernachlässigt werden darf, denn sie ist Ausdruck der eigenen Persönlichkeit und trägt zu einer kreativen Bildung bei.

Petra Eisenstecken
Pädagogische Abteilung